

Strecke SZ 1 (Cham -/ Zug -) Immensee - Küssnacht (- Vierwaldstättersee)  
Abschnitt 1 Hohle Gasse  
Landeskarte 1151

**GESCHICHTE** Stand Mai 1999 / CD

Die Hohle Gasse ist innerhalb der Strecke das wichtigste Teilstück, einer der bekanntesten historischen Verkehrswege der Innerschweiz und dank Schillers „Wilhelm Tell“ auch über die Schweizer Landesgrenzen hinaus berühmt.

1376 sowie 1406 – 1409 wird die „Hohlenstrass“ urkundlich erwähnt (RÖLLIN 1969: 167, Fussnote). Bei vielen Karten, so bereits bei MEYER, WEISS (1796) ist die Hohle Gasse namentlich eingetragen, bei ANSELMIER (1845/46) auch deutlich als Hohlweg hervorgehoben.

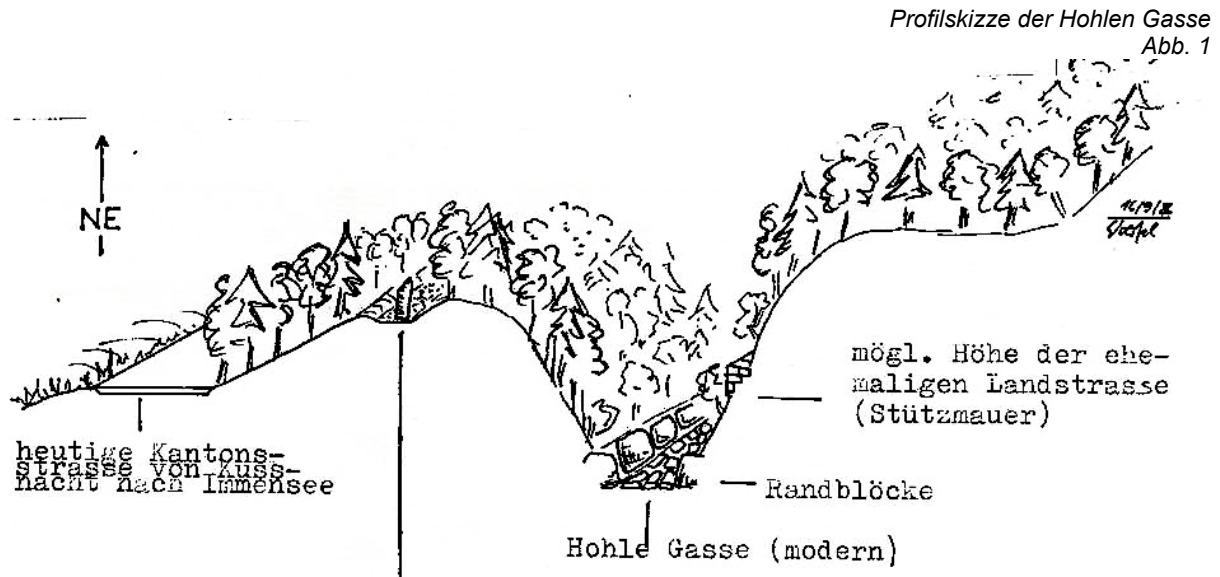
Das heutige Erscheinungsbild der Hohlen Gasse ist das Resultat einer Strassenredimensionierung aus dem Jahre 1936: Bis zum Bau der Umfahrungsstrasse in den Jahren 1936/37 führte die Landstrasse als Kunststrasse von 3- 5 m Breite durch die Hohle Gasse.

**GELÄNDE** Aufnahme 1. September 1986 / CD

Die Hohle Gasse beginnt bei der den 14 Nothelfern geweihten Wegkapelle mit dem typischen, vor Unwetter schützenden Vorzeichen. Das Walmdach ist weit vorgezogen, und im so gewonnenen Vorraum stehen Bänke. Nach BIRCHLER (1927: 40) ging die Kapelle aus einem "Heiligen Hüsli" hervor. Der heutige Bau stammt aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Den Namen Telskapelle erhielt sie erst später.

Da das Gefälle an dieser Stelle zunimmt, ist der Weg eingetieft (Hohlweg, davon abgeleitet: Hohle Gasse). Heute zeigt sich dieser Abschnitt als auffälliger Hohlweg von knapp 1 m Breite mit einer grobblockigen Pflasterung, seitlichen Randblöcken und einer Tiefe von 2 bis 7 m.

5 – 10 m westlich und parallel zu diesem Trassee findet sich in erhöhter Lage ein Hangweg mit Randpflasterung von 1.2 m Breite. An beiden Enden sind Sperrsteine angebracht.



Hangweg mit zwei Sperrsteinen; vermutlich erst während dem Bau der Kantonsstrasse entstanden.

Die Hohlwegform zeigt eine starke Überprägung, ihr übertieftes Profil scheint nur bedingt durch langen Gebrauch entstanden zu sein. Tatsächlich entspricht das Erscheinungsbild einer historisierenden Rückführung, indem die Landstrasse von 1935 vertieft und verschmälert wurde. Im Anschluss an die Rekonstruktion wurden die Hohle Gasse und die Telskapelle zum eidgenössischen Denkmal erklärt. Dies wurde möglich, als 1935-37 die Umfahrungstrasse durch den freiwilligen Arbeitsdienst (Innschrift) gebaut wurde.

*Die Hohle Gasse als Landstrasse sowie die Telskapelle auf einer Postkarte vor 1936.  
Abb. 2*



*Die Hohle Gasse mit Blick auf die Telskapelle nach 1936. Ein Vergleich dieser beiden Postkarten (Abb. 2 und 3) zeigt, wie – ausnahmsweise einmal - ein Weg redimensioniert wurde.  
Abb. 3*

